

Erster Blick in die Eisskulpturen-Halle

Am Centro treffen Hunderte von Eisblöcken ein. Bei minus 8 Grad gestalten Künstler sechs Meter hohe Werke

Dirk Hein
Die schneeweißen Außenwände der transportablen Eventhalle lassen es neben dem Centro Oberhausen kaum erahnen. Auf 2200 Quadratmetern befindet sich derzeit zwischen dem Firmengebäude von Bilfinger (Europaallee) und der Shell-Tank (Brüsseler Allee) der wohl coolste Arbeitsplatz im Stadtgebiet.

Mit dem Blick auf das Thermometer mag kaum einer widersprechen: Bei einer Umgebungstemperatur von minus 8 Grad entsteht in der Nähe zum Centro-Weihnachtsmarkt die spektakuläre Eisskulpturen-Ausstellung. Zwischen Samstag, 30. November 2024, und Sonntag, 2. März 2025, sollen sich die Türen für Besuchende öffnen.

„Knapp 150 Eisblöcke sind schon eingetroffen“, sagt Veranstalter Thomas van den Dungen. „Am Hintereingang laden Arbeiter gerade eine frische Fuhre ab.“ Ja, man kann es deutlich spüren: Es herrscht Eiszeit, die ein besonderes Gefühl für die gefrorenen Rohmaterialien erfordert. „Unsere Arbeiter stammen aus Skandinavien, größtenteils aus Finnland“, sagt der Eventchef.

Gabelstapler befördern Eisblöcke aus den Transportern. Anschließend werden die noch unbearbeiteten Gefrierblöcke auf der Ausstellungsfläche in

Position gebracht. „Das erfordert viel Erfahrung, damit die bis zu sechs Meter hohen Blöcke überhaupt bewegt und ohne Beschädigung transportiert werden können.“ Das ambitionierte Ziel: Am Ende sollen sich 300 Tonnen Eis und 200 Tonnen Kunstschnee in der Halle befinden.

1200 Quadratmeter der Eventhalle werden für die eisige Ausstellung, der Rest für Gastronomie und eine Aufwärmfläche genutzt. Thomas van den Dungen verteilt schon Tipps: „Es empfiehlt sich, eine dicke Jacke zu tragen. Auch Mütze und Handschuhe können nicht schaden. Dazu gehört auch winterfestes Schuhwerk.“

Schließlich dürfen sich Gäste später eine längere Zeit in der Winterhalle aufhalten. 20 Minuten im Schnelldurchlauf oder eine Stunde für Detailbesessene - bei der Verweildauer ist vieles möglich. Während Minustemperaturen auf der Veranstaltungsfläche notwendig sind, wird das angeschlossene Café für Kakao und Glühwein freilich beheizt. „Den Rundgang können Besucherinnen und Besucher unterbrechen und anschließend fortsetzen.“

Bevor Eisskulpturen-Fans in die Eventhalle strömen, steht der wichtigste Teil der Arbeit erst noch an. Ab Samstag, 16. November, legen bis zu 30 Künstlerinnen und Künstler zunächst Hand an, um mit ihren

Werkzeugen feinste Gebilde zu formen.

Thematisch wandern die Gäste später um die Welt. „Aus den Eisblöcken entstehen bekannte Bauwerke und Abbilder von Persönlichkeiten.“ Komplette lassen sich die Macher noch nicht in die Karten blicken. Einzelne Details können wir aber doch entlocken: So werden Gäste von Kontinent zu Kontinent schreiten und zum Beispiel die Chinesische Mauer und die Terrakotta-Armee bestaunen können. Auch afrikanische Löwen werden aus Eisblöcken geformt.

Den gesamten Ausstellungsbereich möchten Thomas van den Dungen und sein Team in eine stimmige Winterlandschaft aus Eis und Schnee verwandeln. Bunte Lichter sorgen für Atmosphäre. Während der Kunstschnee vor Ort hergestellt wird, stammen die Eisblöcke aus Belgien. „Eine Spezialfirma garantiert, dass sich im Eis keine Luftblasen und damit unerwünschte Hohlräume befinden.“

Die Eisskulpturen-Ausstellung konnten Fans bereits in den Städten Leipzig, Dresden und Mainz besuchen. Im Centro Oberhausen gastierte die spektakuläre Schau zuletzt vor 20 Jahren - damals noch auf jener Freifläche, die heute mit dem Legoland Discovery Center bebaut ist.



